

Spezialistentum gefördert wird, beeinflusst in unheilvoller Weise die harmonische Entwicklung des Ganzen. Eine gesunde Reform muß zunächst unten einsetzen. Kein Kind sollte vor vollendetem 6. Lebensjahre in die Schule aufgenommen, und die endgiltige Aufnahme müßte von einer strengen ärztlichen und einer eingehenden pädagogischen Untersuchung hinsichtlich der körperlichen und geistigen Entwicklung des Angemeldeten abhängig gemacht werden. Es ist besser, ein Kind verliert ein Schuljahr, als daß es, geistig und körperlich maltrahiert, um ein Jahr seiner Jugend betrogen wird. Die Elementarklasse ist heute noch für viele eine Bewahranstalt. Körperlich und geistig für den Schulunterricht noch nicht reife Kinder gehören in einen Kindergarten, in dem sie ihrer natürlichen Entwicklung gemäß behandelt und beschäftigt werden, auf keinen Fall in die Schule. Solchen Kindern wird die Schule geradezu verfehlt und dem Lehrer die Freude an der Erziehung verbittert, da die Erfolge trotz aller Mühe, Gewissenhaftigkeit und Treue gleich null sind. Luft, Licht, Sonnenschein und Sonnenwärme, Bewegung, Spiel und Springen im Freien und gute Ernährung ist für die Keim- und Triebkraft dieses Nachwuchses Lebensbedingung. Ich hoffe, daß die erschreckende Zunahme der „Schulkrankheiten“ in den ersten Schuljahren, die Zunahme des Stotterns, der Skoliose, der Skrofuloase, die Abnahme der Militärtauglichkeit diesem Gedanken über die Gesundung unseres heranwachsenden Geschlechtes die nötige Resonanz geben werden. Mit Turn- und Atemübungen allein ist es nicht getan. Noch viel weniger mit allerlei Spezialinspektionen!

## Bemerkungen zu den technischen Beschäftigungen

1. Die Tonarbeiten erfordern guten, durch Wasser geschmeidig gemachten Ton. Als Arbeitsunterlage können lange Tischplatten, welche man so über die Bänke legt, daß die Kinder, in den Gängen stehend, technisch arbeiten, oder 30/30 cm breite Wachsstücke benutzt werden. Das Tonstück wird etwa in der Größe eines mittleren Apfels den Kindern zur Bearbeitung gegeben; nachdem sie ihr Arbeitsmaterial zunächst genau kennen gelernt und sich darüber ausgesprochen haben, beginnen sie das durch die Zielangabe bestimmte Objekt zu formen. Hier wie in anderen Beschäftigungen ist den Kindern zeitweise freies Schaffen zu gestatten. Der wieder eingesammelte Ton wird im feuchten Tuche im Keller aufbewahrt; sollte er trotzdem trocken geworden sein, so muß man ihn zerreiben und von neuem mit Wasser durchfeuchten. Nach meiner Erfahrung ist Plastilin empfehlenswerter, da es stets gebrauchsfähig ist. 1 kg kostet etwa 1,50 M.; 100 g genügen für ein Kind.